

Warnstreik bei Schimmel



Circa 130 Mitarbeiter der Schimmel GmbH in Adelsheim folgten am gestrigen Freitag dem Aufruf der IG Metall Tauberbischofsheim und stellten von 12.30 bis 22 Uhr die Arbeit ein. Bei ihrem Protestmarsch von der Firma (unser Bild) zum Versammlungsplatz an der Adelsheimer Volksbank trugen sie Banner mit Aufschrift. Foto: J. Casel

Adelsheim. (joc) Es hätte alles so gut werden können bei der Schimmel GmbH & Co KG in Adelsheim. Als Ende Juli Geschäftsleitung, IG Metall und Betriebsrat eine Einigung im monatelang schwelenden Zwist verkündeten (die RNZ berichtete), schien sich alles zum Guten zu entwickeln. In den letzten Tagen vollzog sich dann aber eine rasante Kehrtwende.

Nachdem sich überraschenderweise die Unterzeichnung des zuvor mühsam erarbeiteten Tarifvertrags immer wieder verzögert hatte, platzte vorgestern die rechtliche Fixierung des geplanten Schriftstücks sogar ganz. Die Schimmel-Geschäftsleitung hatte erklärt, das Dokument so nicht unterzeichnen zu wollen. Daraufhin haben sich die Fronten zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite wieder spürbar verhärtet. IG-Metall-Sekretär Türker Baloglu bezeichnete die Unterschriftenverweigerung der Arbeitgeber als "Frechheit und grobe Pflichtverletzung".

Die IG Metall rief zum Warnstreik auf, und die Schimmel-Beschäftigten legten gestern von 12.30 bis 22 Uhr die Arbeit nieder. Von den insgesamt gut 150 Mitarbeitern der Früh-, Mittel- und Spätschicht bei Schimmel nahmen laut Gewerkschaftssekretär Türker Baloglu circa 130 am Warnstreik teil. Baloglu: "Wir sind sehr zufrieden mit dieser Zahl, die Mitarbeiter zeigen damit eindrucksvoll wie wichtig ein Tarifvertrag für sie ist."

Gescheitert sind die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite - laut IG-Metall-Sekretär Baloglu - offenbar an zwei Punkten. Zum einen wollte die Arbeitgeberseite die Nachwirkung des Tarifvertrags nicht akzeptieren. Und zum zweiten wollte die Geschäftsleitung die alleinige Entscheidung darüber haben, ob und in welcher Höhe eine Tariflohnerhöhung bei

Schimmel zum Tragen kommt. "Das geht so nicht, das sind für uns ganz elementare Dinge auf die wir nicht verzichten werden", betont Baloglu.

Schimmel-Geschäftsführer Dr. Gerhard Osenberg weilte gestern auf einer Fachmesse und war von der RNZ für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Bleibt die Frage: Wie geht es jetzt weiter? Gewerkschaft und Betriebsrat möchten trotz des angespannten Verhältnisses schnellstmöglich an den Verhandlungstisch zurückkehren. Baloglu: "Wir sind zu weiteren Gesprächen bereit. Es muss auch weitergehen. Der Arbeitgeber muss aber wissen, dass wir auf den Tarifvertrag bestehen und bereit sind dafür zu kämpfen!"